

Zwischen Ja und Nein.*

Gedicht von Edwin Bormann.

Rudolph Freiherr Procházka.

Moderato e grazioso.

Poco Allegro.

GESANG.

PIANO.

zwischen Nein — qual-vol-le Won-ne, se-li-ge Pein! Händchen, meinstest du's ehr-lich und gut,

als du jüngst zitternd in mei-ner ge-ruht? Zuk-ken-de Wim-per feucht be-thaut, glaub' ich es, was du mir

an-ver-traut? Ist's, was auf Stir-ne und Wan-gen ihr loht, ist's meines Glück-kes Mor-gen-roth?

Qual-vol-le Won-ne! Se-li-ge Pein! Zwischen dem Ja, und zwi-schen dem Nein!

*Mit liebenswürdiger Erlaubnis des Originalverlegers Herrn H. Litolf in Braunschweig reproducirt. Entnommen dem Op. 10., „Lieder u. Gesänge“ von Rud. Freih. Procházka. Band 2052 der Collection Litolf.